

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	Energieeffizienteres Bauen in China notwendig
Datum:	25.04.2006
Land:	China
Produktkategorie:	Artikel
Ihr Ansprechpartner in der bfai:	Frau Menshausen, Ruf: 0221/2057-266

Energieeffizienteres Bauen in China notwendig

Fehlendes lokales Know-how steigert Bereitschaft zu internationalen Kooperationen / Deutsche Firmen in guter Ausgangsposition

Shanghai (bfai) - Aufgrund des erwarteten Wirtschaftswachstums verbunden mit einem kaum zu stillenden Energiehunger sieht sich die Regierung der VR China unter starkem Handlungsdruck. Angesichts steigender Einkommen und Ansprüche dürfte der große Boom aber erst noch bevorstehen. Im neuen Fünfjahresplan (2006 - 2010) haben die Politiker daher erstmals Energiesparen und Steigerung der Energieeffizienz auf die Agenda gesetzt. Pro BIP-Einheit sollen 20% weniger Energie verbraucht werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Baubranche. (Kontaktanschriften)

Nach den USA ist die VR China der weltweit zweitgrößte Verbraucher von Erdöl. Innerhalb weniger Jahre hat sich das Land vom Erdölnettoexporteur zum -importeuer entwickelt. Dabei ist etwa die Motorisierung der Bevölkerung noch nicht weit fortgeschritten, und auch sonst ist der Energiekonsum pro Kopf bislang niedrig. Umso wichtiger ist es, mit den zur Verfügung stehenden Rohstoffen möglichst effizient umzugehen. Hier bestehen erhebliche Einsparpotenziale. Zur Erstellung einer Einheit Bruttoinlandsprodukt (BIP) wurde 2003 das 2,2-fache des Weltdurchschnitts an Energie (in Steinkohleeinheiten) verbraucht, das 2,3-fache wie in den USA, das 4,5-fache wie in der EU, das 8,0-fache wie in Japan - und, was besonders schmerzlich ist, sogar 30% mehr als in Indien.

Von einer Entkopplung des Energieverbrauchs vom Wirtschaftswachstum ist das Land weit entfernt. Während das BIP zwischen 2001 und 2005 durchschnittlich ein Plus von 9,1% verzeichnete, legte der Energiekonsum um 11,7% p.a. zu. Dies ist wenig verwunderlich. Beispielsweise entfallen mittlerweile in der Industriemetropole Shanghai bis zu 40% des städtischen Stromverbrauchs auf die zunehmend eingesetzten Klimaanlage. Dabei geht ein Großteil der Energie durch einfach verglaste und schlecht schließende Fenster bzw. ungedämmte Außenwände verloren.

Zur Sicherung der Energieversorgung des Landes will die Regierung regenerative Energieträger verstärkt einsetzen, das Angebot von konservativen Energiequellen erhöhen (forcierte Suche nach neuen Abbaustätten, Ausbau der Kernenergie, bilaterale Abkommen zum Zukauf fossiler Energieträger aus dem Ausland) sowie die Nachfrage dämpfen. Ein revidiertes Energie-Erhaltungs-Gesetz befindet sich in der Diskussion und hat bereits das Ständige Komitee des Nationalen Volkskongresses passiert.

Im Zentrum der Bemühungen steht nicht zuletzt der boomende Bausektor. Hier werden durch den Einsatz schlecht isolierender Materialien die Weichen für die Energieverschwendung von morgen gestellt.

Jährlich kommen etwa 2 Mrd. qm umbauter Raum hinzu, so der stellvertretende Bauminister Qiu Baoxing - dies entspräche etwa der Hälfte des weltweiten Bauvolumens. Darüber hinaus besteht ein gewaltiger Renovierungsbedarf bei den bestehenden Gebäuden. Von den vorhandenen rd. 40 Mrd. qm ist etwa ein Drittel sanierungsbedürftig.

Insbesondere in den direkt der Zentralregierung unterstehenden Städten Beijing, Tianjin, Shanghai und Chongqing sowie in den heizintensiven nördlichen Landesteilen soll daher verstärkt auf die Einhaltung der nationalen Standards geachtet werden. Tatsächlich werden die 2002 erlassenen Richtlinien, welche eine 50%-ige Einsparung gegenüber der Vorgängerverordnung vorschreiben, bislang kaum realisiert. Die Entwicklungen der letzten fünf Jahre rangen Premierminister Wen Jiabao sogar das Eingeständnis ab, dass eine Reihe von Umweltzielen, welche im vorangegangenen 10. Fünfjahresplan angestrebt worden waren, nicht erreicht wurden.

Die Bauunternehmer setzen auf schnellen Gewinn und kümmern sich dabei wenig um Regularien. Zustimmung finden sie dabei bei vielen ihrer Käufer, für die in erster Linie der Anschaffungspreis zählt. Zwar ist in den letzten Jahren ein leichter Trendwechsel zu beobachten - Kunden beginnen beispielsweise, beim Innenausbau auf umweltverträgliche Farben zu achten -, doch ist es meist schwierig, ein wirklich ökologisches Produkt zu erwerben. Das Bewusstsein für Außenwanddämmung und Doppelverglasung beginnt sich ebenfalls nur sehr langsam zu entwickeln. Nur ein kleiner Teil einer wohlhabenden Elite ist bereit, für energieeffizient ausgestattete Wohnungen mehr zu bezahlen.

Noch ist offen, mit welchen Anreizen Bauherren die höheren Investitionen in "grüneres Bauen" schmackhaft gemacht werden sollen. Im Gespräch sind Steuervergünstigungen oder subventionierte Kredite. Des Weiteren fehlen den örtlichen Gegebenheiten angepasste Durchführungsbestimmungen, welche von den Lokalregierungen im Rahmen der zentralen Vorgaben formuliert werden müssen. Parallel zur Schaffung dieser Rahmenbedingungen will das Bauministerium 100 energiesparende Musterbauten errichten, die Ausbildung von Architekten und Bauingenieuren verbessern und die Einhaltung der Vorgaben genauer kontrollieren.

Eine wichtige Rolle bei der Lösung der Energieproblematik schreibt Beijing der internationalen Kooperation zu. In Zeiten, in denen internationale Allianzen immer mehr von Fragen der Energiepolitik bestimmt werden, kann die Volksrepublik dabei mit hoher Resonanz rechnen. So wurde im März 2005 ein Aktionsplan mit der EU unterzeichnet u.a. zur gemeinsamen Erforschung von Technologien für saubere Kohlekraftwerke, von erneuerbaren Energieträgern. Da die erforderlichen Baumaterialien und Technologien allerdings vielfach bereits vorhanden sind, besteht nach Ansicht deutscher Firmenvertreter kaum die Notwendigkeit zu solchen Experimenten.

Als Plattform speziell für deutsche Unternehmen sieht sich das unter dem Dach des Deutschen Delegiertenbüros in Shanghai angesiedelte Projekt "Ecobuild Shanghai 2006". Im November 2006 soll energieeffizientes Bauen anhand von acht Bauten in Shanghai einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Begleitet wird die Ausstellung von einer Kommunikationskampagne, Seminaren und Workshops. Nach Erfahrung der im Energiesegment sehr aktiven Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Beijing bestehen für deutsche Firmen gerade bei Komponenten zur Sanierung der Gebäudehülle sowie der Heizungssysteme die besten Absatzmöglichkeiten.

Da es sich insgesamt noch um einen sehr jungen Markt handelt, haben auch Neueinsteiger die Chance, sich von Anfang an zu etablieren. Allerdings gilt es hierbei, verstärkt Flagge zu zeigen. Laut Magali Menant von Ecobuild bieten deutsche Unternehmen weltweit die innovativsten Technologien im Bereich Energieeffizienz. Dass sich derzeit dennoch gerade die US-Amerikaner zunehmend gut positionieren, läge an deren starkem Marketing-Auftritt, von dem deutsche Unternehmen sicherlich noch lernen könnten.

Entwicklung des Energieverbrauchs (in Mrd. Steinkohleeinheiten)

Jahr	Energieverbrauch
2001	14.320
2002	15.180
2003	17.499
2004	20.323
2005	22.247

Quelle: Energy Conservation Information Dissemination Center

Kontaktanschriften:

Delegation of German Industry and Commerce

Ansprechpartnerin: Magali Menant (Manager Marketing and Industry Cooperation, Ecobuild Shanghai 2006)

29/F POS Plaza, 1600 Century Avenue, Pudong, Shanghai 200122

Tel.: 008621/50 81 22 66 ext. 1698, Fax: -50 81 20 09

E-Mail: menant.magali@sh.china.ahk.de, Internet: <http://www.green-shanghai.com>

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

Environmental Protection and Energy Management

Ansprechpartner: Herr XU Zhiyong

Tayuan Diplomatic Office Bldg 1-13-1, No. 14, Liangmahe Nanlu, Chaoyang District, Beijing 100600

Tel.: 008610/85 32 34 84; Fax: -85 32 34 81

E-Mail: xu-zhiyong@gtzenergy.cn, Internet: <http://www.gtz.de>

(G.S.)

